

Missbrauch im Austauschjahr?

Bekannt gewordene Vorfälle von sexuellem Missbrauch im internationalen SchülerInnenaustausch machen deutlich, dass auch in diesem Bereich die Notwendigkeit besteht, aufmerksam zu sein, damit Mädchen UND Jungen vor sexueller Gewalt geschützt sind.

Mädchen und Jungen, die an einem Austauschjahr teilnehmen, werden mit zahlreichen Anforderungen konfrontiert. So müssen sie sich z.B. im neuen Schulsystem zurechtfinden, sich an die jeweilige Landeskultur anpassen, vor allem aber FreundInnen finden und sich in die neue Familie integrieren.

Viele Regeln sind im Gastland anders, ob in der Schule, in der Familie oder im neuen Freundeskreis. Bereits das Essen oder die Schulkleidung machen dies deutlich, aber auch der Umgang mit der Privatsphäre oder mit Rückzugsmöglichkeiten ist häufig im Gastland anders geregelt. SchülerInnen schwanken dann meist zwischen verstärkter Anpassung und hoher Unsicherheit, wie deutlich sie eigene Grenzen setzen dürfen, ohne die Gastfreundschaft zu verletzen.

In Fällen von sexuellem Missbrauch gehören die TäterInnen meist der Gastfamilie oder dem näheren Umfeld der SchülerInnen (Schule, Freizeitbereich, Verwandte der Gastfamilie, aber auch der Austauschorganisation) an und nutzen genau diese Unsicherheit für Grenzverletzungen aus. Dabei kann die Tat von einem Mann, einer Frau oder u.U. auch von einem bzw. einer Jugendlichen ausgehen.

Durch gezielte Maßnahmen und eine klare Haltung haben Eltern und Austauschorganisationen eine gute Chance, zu verhindern, dass Jugendliche sexuelle Übergriffe erleben müssen.

Möglichkeiten der Prävention

Was können Sie als Eltern oder Austauschorganisation tun, um Mädchen und Jungen möglichst wirksam vor sexueller Gewalt zu schützen?

Eltern:

■ Sprechen Sie mit ihrer Tochter bzw. ihrem Sohn über das Thema "sexuelle Übergriffe" und machen Sie deutlich, dass es kein Tabuthema für Sie darstellt.

■ Respektieren Sie Grenzen, die Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn setzt und achten Sie auch die Privatsphäre Ihres Kindes. Vermitteln Sie, dass Sie dies auch von der Gastfamilie sowie anderen Personen im Umfeld des Mädchens oder Jungen erwarten.

■ Diskutieren Sie die "Grenzen der Anpassung" gemeinsam mit Ihrer Tochter bzw. Ihrem Sohn. Machen Sie im Gespräch deutlich, dass es notwendig ist, die eigenen Grenzen zu wahren und dass im Fall einer Grenzverletzung Hilfe holen richtig und wichtig ist und dass es auch ok ist, wenn sie nicht bei Ihnen Hilfe suchen. Eine Grenzverletzung kann bereits ein anzüglicher Witz sein, aber auch eine unangebrachte sexualisierte Atmosphäre oder gar ein körperlicher Übergriff.

■ Im Fall eines sexuellen Übergriffs reagieren Sie bitte unterstützend und vor allem ruhig. Holen Sie sich nach Möglichkeit selbst Hilfe in einer geeigneten Fachberatungsstelle und besprechen Sie weitere Schritte mit Ihrer Tochter bzw. mit Ihrem Sohn.

Austauschorganisationen:

■ Bieten Sie Informationstreffen für Eltern und SchülerInnen an und sprechen Sie das Thema an. Informieren Sie dabei auch über Kultur sowie kulturelle Unterschiede des jeweiligen Gastlandes (z.B. in Bezug auf Sexualität, Grenzen, Scham etc.).

■ Bieten Sie vor dem Auslandsaufenthalt geeignete Kurse für SchülerInnen zum Thema "Grenzsetzung bzw. Grenzverletzung", u.U. in Form eines Selbstbehauptungskurses an. Sagen Sie den SchülerInnen deutlich, an wen sie sich im Fall von Grenzverletzungen wenden können (möglichst mehrere Stellen).

■ Schließen Sie Bündnisvereinbarungen mit der Aufnahmeorganisation bzw. den Gastfamilien bezüglich der Erziehung in der Gastfamilie. Klare Absprachen über mögliche Bestrafungen und Belohnungen können zusätzlich Sicherheit schaffen, da TäterInnen häufig versuchen mit Belohnungen oder Strafen den Missbrauch vorzubereiten. Machen Sie dabei deutlich, dass Sie ein besonderes Augenmerk auf sexuellen Missbrauch haben und keinerlei Grenzverletzungen akzeptieren werden.

■ Gehen Sie jeder Art von Grenzverletzung sofort nach und holen Sie sich dabei, wenn erforderlich, fachliche Unterstützung und Hilfe. Glauben Sie Jugendlichen, die von Grenzverletzungen bzw. Übergriffen berichten. Machen Sie deutlich, dass sie keine (Mit-)Schuld tragen. Sichern Sie Ihre Hilfe und Unterstützung zu und informieren Sie die Jugendlichen über jeden weiteren Schritt. Gewährleisten Sie die Sicherheit des Mädchens bzw. Jungen.

Wissen schützt! Tragen auch Sie zum Schutz der Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch bei. Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Was bietet Ihnen AMYNA als Unterstützung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche leiden häufig schwer unter sexuellen Übergriffen. Oft werden Vertrauensverhältnisse missbraucht und Fürsorge und Schutz nicht im benötigten Umfang gegeben. Sie können als Eltern und PädagogInnen viel dafür tun, die Sicherheit Ihrer Kinder verbessern.

Wir helfen Ihnen gerne und bieten:

■ **Elternabende zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und für unterschiedliche Altersgruppen sowie speziell für Eltern mit Migrationshintergrund. Fordern Sie unsere Flyer dazu an.**

■ **Unterstützung und Beratung für Eltern, wie Prävention im Erziehungsalltag umgesetzt werden kann (im Rahmen unserer Infotheksangebote)**

■ **ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm zum Thema "sexueller Missbrauch" für pädagogische Mitarbeiter/innen, z.B. im Jugendzentrum oder an der Schule**

■ **Viele Erziehungsratgeber, Jugendbücher und Fachbücher zum Thema Prävention zur Ansicht in unserer Infothek (Termin auf Anfrage)**

■ **Bei einem konkret vorliegenden Fall benötigen Sie selbst Hilfe bei der Verdachtsabklärung durch eine kompetente Fachstelle. Wir unterstützen Sie gerne bei der Suche nach kompetenter Hilfe!**

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie Unterstützung benötigen!

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich und interkulturell. **AMYNA** gehört dem Paritätischen Dachverband an.

AMYNA wird von der Landeshauptstadt München bezuschusst.

Telefonzeiten für die Präventionsberatung:

Di 10.00-12.00 Uhr (auch interkulturelle Präventionsberatung) sowie
14.00-16.00 Uhr
Do 10.00-12.00 Uhr

Öffnungszeiten für die Infothek:

Di 16.00-18.00 Uhr (außer in den Schulferien)
sowie Termine nach Vereinbarung.

AMYNA e.V.
Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch
Mariahilfplatz 9
81541 München
Telefon: (089) 201 70 01
FAX: (089) 201 10 95
info@amyna.de
www.amyna.de



Wir freuen uns über jede Spende!

AMYNA e.V.
Ktnr. 782 49 00 BLZ 700 20 500
Bank für Sozialwirtschaft München
Spendentelefonnummer (5 Euro je Anruf):
0900-144 11 55 (nur aus dem Festnetz der deutschen Telekom)

Prävention von
sexuellem Missbrauch
im Internationalen
SchülerInnenaustausch

■ **Tipps für Eltern und Austauschorganisationen**

Liebe Homepagebesucherin, lieber Homepagebesucher,

wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dem Faltblatt weiterhelfen können. Gerne stellen wir Ihnen Informationen zur Verbesserung des Schutzes von Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch auch im Internet zur Verfügung.

Um Ihnen diesen Service langfristig anbieten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit zum Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch mit einer Spende unterstützen.

AMYNA e.V. ist gemeinnützig. Wenn Sie uns Ihre Adresse zukommen lassen, erhalten Sie jeweils am Anfang des Folgejahres eine Spendenquittung.

Vielen Dank
Ihr AMYNA Team

Spendenkonto:

AMYNA e.V.,
Kontonr. 78 249 00,
BLZ 700 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, München

IBAN: DE 28 70020500 0007824900

BIC: BFSWDE33MUE

Online-Spende:

Sie können auch bequem über unser [Online-Spendenformular](#) spenden. Ihre Online-Spende wird ohne schriftliche Einzugsermächtigung per Lastschrift von Ihrem Konto eingezogen.